

Strassburg i. E., 15. Jan. 1915.

Hochwuerdigen Herrn Kollege!

Mit bestem Danke bestaetige ich Ihnen den Empfang  
von M. 2000. — Es ist etwas mehr als ich gebraucht,  
und ich werde wohl mit einem Ueberschuss von c. 400  
Mark abzukommen; aber es ist gut, dass ich dieses auf  
das naechste Quartal zur verrechnenden Ueberschuss  
habe, um am 1. April das Gehalt Schneider, der  
es gewissermassen erhaelt, bezahlen zu koennen, als  
ich den Geld fuer das 1. Quartal von 1915 <sup>(Rechnungsper)</sup> beschonene.

Der Liederschatz, der mir ziemliche Muhe gemacht  
hat, obwohl Bucher gut gearbeitet hat, ist fertig  
und kann als letztes Heft der deutsche bearbeiteten  
St. nec. Germ. jeden Tag erscheinen. Von Leipzig ist  
der Text gedruckt, die Register sind in Korrektur,  
die Einleitung geht naechste Woche an die Druckerei.  
Es stellt sich nun die Frage, ob wir den Druck des